

Projektregion Tourismusnetzwerk Neusiedlersee

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung in Kooperation mit L&R Sozialforschung

Arbeitsmarktpolitik im Tourismus

Informationsveranstaltung über die Möglichkeiten der Arbeitsmarktpolitik zur Unterstützung der touristischen Entwicklung im Burgenland

Protokoll zur Informationsveranstaltung am 15.10.2008

im Hotel Wende/Neusiedlersee 18:00 bis 20:00 Uhr

Prof. Mag. Zellmann eröffnet die Sitzung und begrüßt alle teilnehmenden Gäste, im besonderen

- die anwesenden BürgermeisterInnen bzw. deren StellvertreterInnen aller NTG-Gemeinden
- Herrn OA Mag. Richard Fuchsbichler als Vertreter des BMWA, des „Hauptsponsors“ des Modellprojektes
- Herrn Dr. Robert Hink, Geschäftsführer des Österreichischen Gemeindebundes
- Herrn Ing. Franz Perner als Vertreter der Wirtschaftskammer
- Herrn DI Otto Prieler, Kammeramtsdirektor der Landwirtschaftskammer
- Herrn Gerhard Gucher, Direktor des Burgenland Tourismus als operativer Partner
- Herrn Dietmar Keller, Vertreter der NTG
- Frau Mag. Helene Sengstbratl, Landesgeschäftsführerin AMS Burgenland
- Herr Dr. Walter Reiter, Geschäftsführer von L&R Sozialforschung

Zudem wird das Projekt „Tourismusnetzwerk Modellregion Neusiedler See“ in seinen Grundzügen vorgestellt und die mögliche Überführung in ein gut dotiertes EU-Projekt erwähnt. Die Ergebnisse der Befragung der Bevölkerung in der Modellregion zur Tourismusgesinnung werden kurz präsentiert, wonach die Bevölkerung in der Modellregion dem Tourismus positiver gegenübersteht als die gesamt österreichische Bevölkerung.

Weiters wird auf die Bedeutsamkeit der 3. Phase (Frühjahr 2009) des Projekts in den Gemeinden hingewiesen. Die bis dahin erarbeiteten Ergebnisse werden der Bevölkerung innerhalb der jeweiligen Gemeinde - ev. in Form eines „Tourismusstammtisches“ - präsentiert, sodass jede/r Gemeindegänger/in auch noch die eigenen Ideen in das Projekt einbringen kann, und man von einem abgestimmten Konsens auf kommunaler Ebene sprechen kann. Im Herbst 2009 werden dann

die Ergebnisse des Bottom-Up Prozesses regional - in einer Art „Tourismusparlament“ - beschlossen und an Landes- und Bundespolitik herangetragen.

Prof. Mag. Zellmann betont, dass die heutige Sitzung vorrangig der arbeitsmarktpolitischen Komponente im Zusammenhang mit der Entwicklung der Modellregion gewidmet ist.

Die arbeitsmarktpolitische Komponente im Projekt: Unternehmer ermuntern in den Tourismus zu investieren (auch Winzer, Landwirte, Vereine, Kulturträger,...), Arbeitsplätze schaffen (durch Themenkurzurlaube im Städtedreieck Wien-Bratislava-Budapest) und für Aus- und Fortbildung sorgen (Maßnahmen, Anregungen, Kritik, Vorstellungen,...).

Dr. Hink:

begrüßt alle anwesenden Gäste. Er ist davon überzeugt, dass die Umsetzung eines Bottom-up-Modells zur touristischen Weiterentwicklung der Modellregion zielführend sein wird, da es besonders wichtig ist, in direktem Dialog mit allen Beteiligten die Bedürfnisse und die daraus resultierenden Lösungsansätze aufzugreifen und gemeinsam umzusetzen.

Für ihn ist der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region. Vor allem die Mittel- und Kleinstbetriebe sind es, die Arbeitsplätze im Tourismus schaffen und somit die Chance eröffnen, die Bevölkerung im Ort zu halten. Allerdings bedarf es einer Erneuerung des Tourismusbegriffes, in seinen Augen sind die Bürgermeister die Manager in den Gemeinden, sie stellen die Weichen für weitere touristische Entwicklungen, deren Engagement führt zu neuen Möglichkeiten und Aufschwung in der Region.

Frau Mag. Sengstbratl:

Stellt die Unterstützungsoptionen von Seiten des AMS Burgenland dar.

Auch für sie ist die Schaffung eines gemeinsamen Bewusstseins in der Bevölkerung wichtige Basis für die Tourismusentwicklung der Region.

Als Beispiel führt sie das Steirische Vulkanland an, das in einer gemeinsamen Anstrengung die gesamte Region neu und erfolgreich positionieren konnte in einem Zusammenspiel nicht nur der touristischen Betriebe, sondern auch aller landwirtschaftlicher und handwerklicher Produzenten.

Das Angebot des AMS umfasst sowohl

- die Ausrichtung der Schulungs- und Umschulungsangebote auf konkrete Bedürfnisse der Betriebe
- Höherqualifizierung beschäftigter Mitarbeiter
- Vorsaisonale Schulungseinheiten

- Implacmentstiftungen
- Lehrstellenförderungen
- Eingliederungshilfe im Verbund mit Trägern wie z.B. gemeinnützigen Vereinen als auch
- Beratungspakete für Arbeitgeber

Die genauen Unterlagen sind dem Protokoll angeschlossen, weitere Informationen/Produktblätter finden sie auf der AMS-Website

<http://www.ams.or.at/bgld>

Dr. Reiter:

Stellt eingangs das Institut L&R Sozialforschung vor:

L&R Sozialforschung, ein außeruniversitäres Institut mit Sitz in Wien, ist seit 1990 in der sozialwissenschaftlichen Forschung aktiv. Die Arbeitsschwerpunkte von L&R Sozialforschung reichen von Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik über Frauenförderung und Gender Mainstreaming, beruflicher Aus- und Weiterbildung bis hin zu Gesetzes-, Programm- und Maßnahmenevaluierung, EU-Osterweiterung und Entwicklungszusammenarbeit.

Zu den angebotenen Leistungen zählen Forschung, Beratung und Entwicklung, Netzwerkarbeit, Vorträge, Seminare, Workshops und Konferenzen.

Für ihn ist im konkreten Projekt vorrangig, dass die Region selbst bestimmt, welche Ziele erreicht werden sollen und dass sämtliche Maßnahmen darauf abgestimmt werden.

Dr. Reiter kann seinerseits anbieten, die Gemeinden bei der Konzept- und Maßnahmenentwicklung auch in Kooperation mit den befassten Stellen wie beispielsweise AMS oder Wifi zu unterstützen. Auch könnte ein gemeinsamer Beschäftigungspakt der Gemeinden unter Einbeziehung der Vereine geschlossen werden.

Im Zuge der gemeinsamen Beratungen können Synergieeffekte erkannt werden und zu besserer Abstimmung untereinander führen. Die Gemeinden selbst bestimmen die Schwerpunkte, die Konzepte für die jeweiligen Einreichungen werden gemeinsam entwickelt. Bereits erste kleinere Erfolge können zu einer positiven Dynamik führen und Mut machen, weitere Projekte in Angriff zu nehmen.

Innerhalb des nächsten halben Jahres wird L&R Sozialforschung alle Gemeindevertreter kontaktieren und gemeinsam eine Liste aller zielführenden Maßnahmen erstellen. Diese Vorschläge werden von L&R aufgegriffen, weiterentwickelt und in Konzepte umgewandelt.

Auch Dr. Reiter sieht, dass sich die Region durch die erfolgte Grenzöffnung massiv verändern wird und dass es wichtig ist, sich darauf rechtzeitig einzustellen. In diesem Zusammenhang spricht Dr. Reiter die Einladung aus, auch grenzüberschreitende Projektideen anzudenken bzw. zu äußern, besonders was Ungarn anbelangt kann sich L&R im Rahmen der Ungarischen Expertenakademie aktiv einbringen.

OA Mag. Fuchsbichler:

begrüßt alle Sitzungsteilnehmer und dankt für die Gelegenheit, die Haltung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit darzustellen, aus welchem Grund das Projekt Modellregion Burgenland finanziell wie inhaltlich unterstützt wird.

Die österreichische Bundesregierung hat sich im jetzigen Regierungsprogramm zu einer wachstumsorientierten Tourismusstrategie bekannt, um den ganzjährigen Qualitätstourismus österreichweit zu forcieren.

Dies wurde mit einem entsprechenden Entschließungsantrag an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit konkretisiert. Darin wurde der Tourismus- und Arbeitsminister aufgefordert strategische Überlegungen anzustellen, um eine tourismuspolitische Ausrichtung der Zielsetzung „Ganzjahrestourismus“ weiterzuentwickeln und dem folgenden auch touristische Projekte in den Dienst der Arbeitsmarktpolitik zu stellen.

Die Zielsetzung „Ganzjahrestourismus“ ist aus arbeitsmarktpolitischen Gründen aufgrund der vergleichsweise hohen Saisonkomponente der Arbeitslosigkeit im Tourismus und auch in Anbetracht der trüben Konjunkturaussichten unmittelbar und nachhaltig für die Aufgabenstellung „Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sowie Förderung der Beschäftigung“ von wesentlicher Bedeutung.

Als geeignetes Instrument zur Realisierung dieser Zielsetzung wird schon im Regierungsprogramm die Errichtung von Modellregionen angeführt. Von besonderer Bedeutung war dem BMWA dabei, dass die regionalen Akteure und Institutionen aktiv an der Umsetzung beteiligt sind.

OA Mag. Fuchsbichler bekräftigt die Entschlossenheit des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, dieses Projekt auch weiterhin zu unterstützen.

Diskussion:

Bgm. Ing. Hermann/Gemeinde Purbach

Möchte wissen, welche Erfolge es im Zusammenhang mit Umschulungen gibt.

Fr. Mag. Sengstbratl/AMS Burgenland:

Die derzeitige Erfolgsquote liegt bei 52%, Ziel ist, diese Quote in naher Zukunft zu erhöhen. Konkret bedeutet dies: 52% der Schulungsteilnehmer erhalten innerhalb von 3 Monaten ab der Qualifizierung eine fixe Anstellung, Voraussetzung dafür ist eben die bedarfsgerechte Qualifizierung.

Bgm. Ing. Hermann/Gemeinde Purbach

Im Bereich der Landschaftspflege (z.B. Brachen an der Westseite des Neusiedlersees, Wartung der Radwege) ist es sinnvoll, Langzeitarbeitslose einzusetzen und in den Arbeitsprozess zu integrieren. Ist es möglich, diesbezüglich in einem Zusammenschluss aller Gemeinden zu arbeiten?

Fr. Mag. Sengstbratl/AMS Burgenland:

Grundsätzlich ja, wichtig ist aber, dass eine Person zur Beaufsichtigung eingestellt wird. In diesem Zusammenhang kann man auch so genannte Vermittlungshilfekurse anbieten. Dies bedeutet, dass Arbeitssuchende in einem Learnig-by-doing-Verfahren direkt im Betrieb eingeschult werden und beispielsweise defekte Mauern oder Marterln ausbessern.

Bgm. Huber/Gemeinde Wallern

Für ihn ist die Wartung und regelmäßige Reinigung der Radwege vorrangig (Verunreinigung durch Radfahrer aber auch durch Gemüsebauern). Er schlägt vor, dass sich die Gemeinden in einer Gesellschaft zusammenschließen und auch gemeinsam Geräte wie z.B. eine Kehmaschine ankaufen. Somit bleibt auch die Selbstständigkeit erhalten. Wichtig ist, dass die Administration nicht mehr Geld beansprucht, als die praktische Arbeit selbst.

Dr. Reiter/L&R Sozialforschung:

Berichtet vom Landschaftspflegekonzept im Schmidatal/Niederösterreich, das bereits seit 10 Jahren besteht. Er schlägt vor, dass die Gemeinden sich an diesem bereits erprobten Modell orientieren und eventuell auch den Geschäftsführer zu einem Gespräch einladen.

Bgm. Bundesrat Preiner/Gemeinde Winden:

- 1) Auch er unterstreicht, dass in Zukunft wesentlich mehr Gäste aus den Osteuropäischen Ländern zu erwarten sind und dass die Gemeinden sich konkret darauf einstellen müssen.
- 2) Er berichtet über positive Erfahrungen im Einsatz ehemaliger Langzeitarbeitsloser im Bereich der Landschaftspflege. Gleichzeitig ist die Landschaftspflege in seinen Augen eine zentrale Herausforderung der nächsten Zeit. Auch er wünscht sich hier eine Zusammenarbeit aller Gemeinden.

Herr Schweitzer/Gemeinde Zurndorf:

In Zukunft werden sich auch neue Berufsbilder entwickeln, entsprechend Kurse zu Erlangung von Zusatzqualifikationen sollen angeboten werden.

Beispiele:

- Tagesbetreuer für Kurzturlauber
- Naturführer – hier wird auch eine Spezialschulung für neue Pflanzenarten notwendig sein
- Reitlehrer
- Radführer (Beispiel Parndorfer Platte/Wegführer)
- Sportbegleiter für Kanufahrten und Softrafting

Er bezieht sich hier auch auf das Kurzkonzept von Fr. Nicolaou.

Fr. Mag. Sengstbrat/AMS Burgenland:

Sieht hier konkrete Unterstützungsmöglichkeit seitens des AMS. So wurden in der Vergangenheit bereits gezielt z.B. Wanderführer oder Wellnesstrainer ausgebildet, auch die Umweltberatungsstellen sind ursprünglich mit Unterstützung des AMS entstanden.

Herr Schweitzer/Gemeinde Zurndorf:

Einerseits könnten die Gästebetreuer mehrere Bedürfnisse abdecken, andererseits wird es Bereiche geben, wo Spezialausbildungen notwendig sind.

Bgm. Goldenitsch/Gemeinde St. Andrä am Zicksee:

Möchte wissen, ob es spezielle Unterstützungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen gibt. So arbeitet beispielsweise im Gemeindeamt eine blinde Mitarbeiterin. Sie ist halbtags im Sekretariatsdienst (Telefondienst/ Schreibarbeiten) angestellt.

Fr. Mag. Sengstbrat/AMS Burgenland:

Hier bietet das AMS auf Antrag situationsbezogene Beratungen an.

Bgm. Ziniel/Gemeinde Frauenkirchen:

Für ihn ist eine differenzierte Sicht der Situation wichtig, da oftmals die Anforderungen/offene Stellen oftmals nicht mit den Qualifikationen der Arbeitssuchenden übereinstimmen.

Sein Vorschlag für weitere Vorgangsweise:

- 1) Aktive Personen fremdenverkehrsspezifisch höherqualifizieren
- 2) Offenen Bedarf abdecken – z.B. Umschulung zum Fußpfleger, Masseur
- 3) Danach Langzeitarbeitslosen freigewordene Plätze anbieten.

Es müssen die besten Leute vorne stehen, damit die Region gut dasteht.

Bgm. Ing. Zapfl/Gemeinde Nickelsdorf:

Für ihn ist Bildung insbesondere Sprachbildung vorrangig, folgende Sprachen sind in der Region wichtig: Deutsch, Englisch, Ungarisch, Slowakisch.

Derzeit hört das gemeinsame Netzwerk an der Grenze auf, das sollte sich in Zukunft ändern – besonders in Hinblick auf das geplante Eurovegas in Ungarn. Die UVP ist bereits weit gediehen, es werden Casino, Hotel inkl. Hotelurm errichtet. Für die Anfangsphase werden täglich 3500 Gäste erwartet, es entstehen 1500 Arbeitsplätze. Sinnvoll wäre, wenn hier auch Österreicher angestellt sind und im Gegenzug in der zukünftigen Therme auch Mitarbeiter aus den Nachbarländern angestellt werden, somit sind alle Spracherfordernisse durch Nativespeaker abgedeckt.

Von diesem Projekt profitieren auch die kleineren Unternehmen der Umgebung wie z.B. kleine Pensionen, Anbieter von Bootsverleih, Kanufahrten, Kutschenfahrten.

Die Kinder sollten schon ab der Volksschule Unterricht in Ungarisch und Slowakisch erhalten, damit nicht in der nächsten Generation weitere Abwanderung erfolgt.

Frau Nicoleau/Gemeinde Nickelsdorf:

Auch sie sieht die Sprachausbildung als vorrangig, in der Region nördlich des Neusiedler Sees wäre besonderer Schulungsbedarf.

Fr. Mag. Sengstbratl/ AMS Burgenland:

Von Seiten des AMS ist die Förderung einer kompletten Sprachausbildung nicht möglich. Ziel müsste das Erlangen eines tourismusspezifischen Grundwortschatzes sein. Hier sollten auch die Gemeinden auf breiter Basis Motivationsarbeit leisten.

Prof. Mag. Zellmann/Inst. Für Freizeit- und Tourismusforschung:

Schlägt vor, hier die Schulen bzw. Volkshochschulen einzubinden.

Ing. Perner/Wirtschaftskammer:

Die Tourismusgesinnung muss in der gesamten Region gehoben werden. Erst wenn keine negative Stimmung gegen den Fremdenverkehr besteht, entsteht die Chance, Ideen umzusetzen. Er berichtet, dass die Wirtschaftskammer ein Interregprojekt eingereicht hat. Ziel ist, die Unternehmer für die neuen Aufgaben fit zu machen. Hier können die Gemeinden für die Arbeitnehmer mitziehen und die Ideen in die Bevölkerung tragen.

Fr. Mag. Sengstbratl/ AMS Burgenland:

Am Beispiel Therme Lutzmannsburg hat man gesehen, dass sich mit der Zeit die Bevölkerung an die Öffnung im Tourismus gewöhnt hat. Allerdings ist ein Wandlungsprozess sehr wichtig, z.B. geänderte Ladenöffnungszeiten.

Bgm. Huber/Gemeinde Wallern:

Ist überzeugt davon, dass die Therme viel ändern wird, wir sollten alle Gemeinden dafür gewinnen, Distanz abzubauen. Wenn die Gemeinden kooperieren, werden die Betriebe zusammengeschweißt. Ihm ist auch die Kooperation zwischen Wein- und Gemüseproduzenten wichtig.

Prof. Mag. Zellmann/Inst. Für Freizeit- und Tourismusforschung:

Bekräftigt nochmals den Leitsatz: „Die Marke sind wir alle“.

Dr. Keller/NTG:

Die Region rund um den Neusiedler See ist bereits seit langer Zeit Tourismusregion und als Marke besser bekannt als das Gesamtburgenland.

Eine Weiterentwicklung ist nötig und möglich, die Stimmung in der Region ist gut. Das größte Problem ist die Mittel- und Kleinstrukturierung.

Jene Unternehmer, die schon sehr betagt sind, sind jedenfalls nicht in Richtung Änderungen beeinflussbar.

Ing. Perner/Wirtschaftskammer:

Ergänzt: ohne die Attraktivität des Neusiedlersees und die Errichtung der Therme durch Landesmittel würde es keinen internationalen Investor in der Region geben.

Bgm. Ziniel/Gemeinde Frauenkirchen:

Auch er kann sich erinnern, schon als Kind Touristen erlebt zu haben. Was heute fehlt, ist eine bessere Strukturierung.

Seine Fragen:

- 1) Für wen ist das AMS konkret zuständig?
- 2) Wer soll die Sprachen pflegen – Schulen, VHS, Wirtschaftskammer?
- 3) In der Frage der Höherqualifizierung muss es klare Zuständigkeiten geben.

Bgm. Labg. Loos/Gemeinde Illmitz:

Zwei Punkte:

Erstens ist die Therme sehr wichtig für die Region, durch sie wird auch die Saison verlängert, hier sollte auf jeden Fall angesetzt werden.

Zweitens ist die Fremdenverkehrsentwicklung positiv für die Region an sich und für auch jede einzelne Sparte. Hier muss noch mehr Einigkeit erreicht werden.

Es sollten sich die Anbieter im Erlebnistourismus (z.B. Bootsvermieter, Kutschen, Radfahrverleihe) zusammensetzen und koordiniert vorgehen.

Prof. Mag. Zellmann beschließt die Sitzung, bedankt sich abschließend für die rege Teilnahme an der Diskussion und verabschiedet die Gäste.